

Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Ausmass von Wiederbewaldung und dem Aussichtsverlust im Berggebiet?

Autorin: Beatrice Schüpbach

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon; beatrice.schuepbach@art.admin.ch

WaSAlp, ein NFP48-Projekt, zeigte, dass in der Bergzone und insbesondere im Sömmerungsgebiet die Wiederbewaldung fortschreiten wird, was einen Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Folge hat, aber auch einen Verlust an Biodiversität, Landschaftsqualität und Identität bedeuten kann. Diese Ausgangslage war mit ein Anlass zum Verbundprojekt AlpFUTUR, das von WSL und ART gemeinsam koordiniert wird (www.alpfutur.ch). Das Verbundprojekt umfasst 20 Teilprojekte. Das Teilprojekt ‚Qualität‘ untersucht im Modul ‚Landschaft‘, welche Flächen eine hohe Wahrscheinlichkeit zur Wiederbewaldung haben und wie sich diese auf die Qualität der Aussicht auswirkt. Grundlagen dazu sind Modellierungen zur Wahrscheinlichkeit der Wiederbewaldung auf der Basis von Rutherford et al. 2008 und Sichtbarkeitsanalysen.

Die Modellierung der Flächen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Jahr 2021 verbuscht oder mit offenem oder geschlossenem Wald bedeckt sein werden zeigt, dass diese Flächen dispers über den Alpen- und Voralpenraum verteilt sind, in einzelnen Regionen, z.B. Zentralalpen, aber geklumpt vorkommen. Für eine bessere Abgrenzung der Gebiete mit hohem Potenzial für Wiederbewaldung ist demnach eine kleinräumige Auswertung notwendig. Dazu wurde der Datensatz der Wiederbewaldung mit den Wassereinzugsgebieten und einer 100-m-Höhenabstufung verschnitten und die Anteile pro Teilpolygon berechnet. Anschliessend wurde der Maximalanteil pro Wassereinzugsgebiet bestimmt.

In einem weiteren Arbeitsschritt wurde die Sichtbarkeit der Landschaft in den Fallstudiengebieten von AlpFUTUR analysiert. Dazu wurden Wanderwege und die Flächen mit Potenzial für Wiederbewaldung verwendet. Dabei stellt sich die Frage, in wie weit der Anteil an potenziell wiederbewaldeter Fläche einen Einfluss auf das Ausmass des Verlusts an Aussicht zur Folge hat oder ob dieser auch von der Lage der potenziell wiederbewaldeten Fläche im Verhältnis zum Wanderweg abhängt. Der Vergleich der Szenarien mit und ohne Wiederbewaldung zeigt, dass diese Frage mit der oben erwähnten Auswertung der potenziellen Wiederbewaldung nicht eindeutig beantwortet werden kann. Die vorläufigen Resultate führen eher zur Hypothese, dass die kleinräumige Auswertung der potenziellen Wiederbewaldung enger an die Wiederbewaldung gebunden werden muss..

Literatur

Rutherford, G., Bebi, P., Edwards, P., Zimmermann, N., 2008. Assessing land-use statistics to model land cover change in a mountainous landscape in the European Alps. *Ecological Modelling* 212, p. 460-471.